



# Qualitätsbericht

Jahr 2004

## Evangelisches Krankenhaus Hubertus

Spanische Allee 10-14  
14129 Berlin  
[info@ekh-berlin.de](mailto:info@ekh-berlin.de)  
[www.ekh-berlin.de](http://www.ekh-berlin.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>Kontakte</b> .....	<b>4</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>Basisteil</b> .....	<b>6</b>
1.    Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	6
2.    Leistungsangebot der Abteilungen: .....	6
3.    Allgemeine Merkmale des Krankenhauses .....	10
4.    Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr .....	10
5.    Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	13
6.    Fachabteilungen .....	14
Innere Medizin .....	14
Geriatrie .....	17
Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) .....	21
Allgemeine Chirurgie .....	23
Gefäßchirurgie .....	27
7.    Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	30
8.    Qualitätssicherung .....	31
<b>Systemteil</b> .....	<b>33</b>
1.    Qualitätspolitik .....	33
2.    Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....	34
2.1    Qualitätsmanagement .....	34
2.2    Qualitätsbewertung .....	35
3.    Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum .....	38
<b>Weitergehende Informationen</b> .....	<b>40</b>

## Vorwort

Das Gesundheits- und Krankenhaussystem in Deutschland befindet sich in einer einschneidenden strukturellen Umbruchphase. Immer weniger stationäre Einrichtungen müssen für eine wachsende Zahl von Patienten eine noch bessere medizinische und pflegerische Leistung in kürzerer Zeit und bei möglichst sinkenden Kosten erbringen. Höchste medizinische Qualität, patientenorientierte Behandlungsabläufe und Wirtschaftlichkeit sind mehr denn je entscheidend für den Erfolg einer Klinik. Das Ev. Krankenhaus Hubertus, ein Krankenhaus im Verbund des Vereins zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser (VzE), stellt sich diesen Herausforderungen. Der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser, zu dem sieben Akutkrankenhäuser, drei Pflegeeinrichtungen und ein ambulantes Rehabilitationszentrum gehören, hat seit seiner Gründung 1929 unter Beweis gestellt, dass beste medizinische Versorgung und effiziente betriebswirtschaftliche Krankenhausführung miteinander vereinbar sind. Mehr noch: Gemäß unserem christlich geprägten Leitbild wollen wir durch die Entwicklung und Realisierung zukunftsweisender Konzepte und Projekte die Qualität in der Patientenversorgung stetig steigern. Wir sehen deswegen die neuen Herausforderungen eher als Chance denn als Risiko.

Dabei verschließen wir uns auch nicht den zunehmenden Anforderungen an die Transparenz in der eigenen Leistungsdarstellung. Der vorliegende Qualitätsbericht ist mit der Darstellung der Ergebnisqualität ein Beispiel dafür. Wir wollen einen Beitrag zu einer offenen Informationspolitik leisten und damit um das Vertrauen unserer Patienten werben. Wir sind überzeugt, dass wir über den von uns eingeschlagenen Weg auch in Zukunft eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der uns anvertrauten Patienten garantieren können.

## Kontakte

### Geschäftsführung/Krankenhausdirektorium

Geschäftsführer: L. Werner (Tel.: 030 81008 209)

Ärztlicher Direktor: Dr. C. Fahrig (Tel.: 030 81008 223)

Pflegedirektorin: D. Schulten (Tel.: 030 81008 226)

<b>Fachabteilung</b>	<b>Chefarzt</b>	<b>Tel. Sekretariat</b>
Innere Medizin / Gefäßzentrum	Dr. C. Fahrig	030 81008 223
Geriatric/Tagesklinik	Dr. H.-J. Wehselau	030 81008 307
Allgemeine Chirurgie	Dr. E.-E. Scheller	030 81008 276
Gefäßchirurgie	Dr. C. Albiker	030 81008 125
Radiologie	Stellv.: M. Weber	030 81008 236
Anästhesie	Ltd. OA Dr. D. Lange	030 81008 161

## Einleitung

Das Ev. Krankenhaus Hubertus ist 1898 als Sanatorium erbaut worden. In ein Krankenhaus umgewandelt wurde es, nachdem das Haus und Grundstück Anfang 1931 von dem Verein zur Errichtung ev. Krankenhäuser e.V. gekauft worden ist. Im vergangenen Vierteljahrhundert erfolgten umfangreiche Um- und Neubauten, so dass das Krankenhaus heute ein modernes, nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgestattetes, medizinisches Dienstleistungszentrum ist.

Alle Abteilungen und Funktionsbereiche sind nach den modernsten medizintechnischen Erkenntnissen ausgestattet. Die Betriebsabläufe wurden dementsprechend funktionell neu organisiert.

Seit 1980 bieten wir als Akademisches Lehrkrankenhaus der Freien Universität Berlin ein hohes medizinisches Niveau mit einem Höchstmaß an individueller Betreuung und verstehen uns als kompetenten, freundlichen und serviceorientierten Dienstleister für Gesundheit und Wohlbefinden.

Im Jahr 2004 wurde als neuer medizinischer Schwerpunkt unseres Hauses das Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg gegründet. In dem Gefäßzentrum arbeiten Angiologen, Gefäßchirurgen und interventionelle Radiologen eng zusammen. Die Fachbereiche des Zentrums werden ergänzt durch ein ambulantes Rehabilitationszentrum auf dem Gelände des Krankenhauses. Mit der fachübergreifenden Kooperation konzentriert sich medizinisches Expertenwissen auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie von Gefäßerkrankungen. Hier ist das gemeinsame Engagement für die Patienten besonders wichtig. Täglich werden gemeinsame Visiten durchgeführt und fachliche Kenntnisse in interdisziplinären Besprechungen ausgetauscht. Eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sichert darüber hinaus die ambulante Nachsorge für den Patienten.

Im Evangelischen Krankenhaus Hubertus pflegen wir die Patienten nach dem Modell von Monika Krohwinkel (AEDL). Die Aktivierung des Patienten steht bei diesem Pflegeansatz im Vordergrund. Bei allen Patienten wird der eigene Aktivitätsanteil ermittelt und durch Unterstützungsangebote und Hilfen bei den jeweiligen Lebensaktivitäten gefördert.

Als Einrichtung der Diakonie sind wir bestrebt, allen Menschen, die in leiblicher und seelischer Not und in sozial schwierigen Verhältnissen zu uns kommen, zu helfen. Das christliche Menschenbild ist Grundlage und Maßstab unseres Handelns.

# Basisteil

## 1. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Das Ev. Krankenhaus Hubertus ist mit 210 Betten ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Jährlich werden von unseren Fachabteilungen und dem medizinischem Zentrum rund 6.500 stationäre und 4.000 ambulante Patienten medizinisch und pflegerisch betreut.

Wir verfügen über folgende Fachabteilungen:

- Chirurgie (50 Betten)
- Gefäßchirurgie (20 Betten)
- Innere Medizin (68 Betten)
- Geriatrie (64 Betten)
- Geriatriische Tagesklinik (8 Betten)
- Anästhesie
- Radiologie/Interventionelle Radiologie
- Intensivabteilung
- Gefäßzentrum im Evangelischen Krankenhaus Hubertus

Auf dem Krankenhausgelände befinden sich das Pflegewohnheim Hubertus mit 28 Plätzen und die Einrichtung Betreutes Wohnen mit 75 Wohnungen und das Zentrum für ambulante Rehabilitation.

## 2. Leistungsangebot der Abteilungen:

### Innere Medizin

#### Endoskopie

- Gastroskopie/Magenspiegelung
- Rectoskopie/Enddarmspiegelung
- Coloskopie/Dickdarmspiegelung
- Bronchoskopie/Atemwegsspiegelung
- ERCP/Röntgenkontrastdarstellung der Gallengänge u. des Pankreasgangsystems
- PH-Metrie und Manometrie

#### Sonographie:

- Gesamte Sonographie, incl. transösophageale Sonographie
- Gesamte Gefäßsonographie, incl. transkraniale Sonographie

#### Angiologisches Labor

- Kapillarmikroskopie
- Transcutane Sauerstoffmessung
- Laufbandmessungen
- Thermographie
- Oszillographie
- Venenverschlussplethysmographie

- Phlebodynamomanometrie
- **Kardiologisches Labor**
- Echokardiographie
- Stressechokardiographie
- EKG, Belastungs-EKG und Langzeit-EKG
- Langzeit-RR
- Lungenfunktion

## **Geriatric**

Die Klinik für Akutgeriatrie und geriatrische Frührehabilitation besteht seit 1996. Die Abteilung hat 64 stationäre Betten. 2001 ist die Tagesklinik mit acht Plätzen etabliert worden. Es werden pro Jahr etwa 1070 stationäre Fälle behandelt, in der Tagesklinik etwa 150 Fälle pro Jahr.

### Therapie & Diagnostik

Behandelt werden Patienten im höheren Lebensalter, bei denen neben den organbezogenen Krankheiten und Diagnosen begleitende Funktionseinschränkungen bestehen. Es sind vorzugsweise Patienten mit Erkrankungen des Skelettes und des Bewegungsapparates auch nach operativer Versorgung von Frakturen, Patienten mit Schlaganfall, kardialen Erkrankungen, chronischen Atemwegserkrankungen und Diabetes mellitus.

Aufgrund der im Alter komplexen Krankheitsbilder besteht ein ganzheitliches Therapiekonzept und es wird eine individuell angemessene Diagnostik inkl. multidimensionalem Assessment und Frührehabilitationsmaßnahmen durchgeführt.

Die Funktionsdiagnostik wird von der Abteilung durchgeführt, im Einzelnen EKG, Langzeit-EKG, Ergometrie, Echokardiographie, Langzeit-Blutdruck-Monitoring, Gastroskopie auch mit Anlage einer Ernährungssonde (PEG), Rektosigmoidoskopie und Colonoskopie. Aufgrund des ganzheitlichen Ansatzes in der Behandlung der Patienten ist ein enger Konsiliardienst mit verschiedenen Fachabteilungen unabdingbar. Insbesondere bestehen regelmäßige Konsiliardienste mit einem Facharzt für Neurochirurgie, Facharzt für Psychiatrie, Neurologie, Urologie und Augenheilkunde.

Für Patienten mit Gangproblemen steht ein Therapiegarten zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um ein Übungsgelände im Bereich des Krankenhauses mit unterschiedlichen Pflasterungen, Steigungen und Treppen. Dadurch wird das Gangbild unter Alltagsbedingungen der Patienten trainiert und verbessert. Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung und bietet die komplette medizinische Versorgung eines Krankenhauses kombiniert mit einer intensiven Rehabilitationsbehandlung an.

## **Chirurgie**

Unfallchirurgische Versorgung mittels moderner OP-Verfahren unfallchirurgische Versorgung von Knochenbrüchen, Gelenk- und Weichteilverletzungen mittels moderner Operationsverfahren.

Behandlung angeborener oder erworbener Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, insbesondere der künstliche Gelenkersatz von Hüfte, Knie und Schulter. Dabei kommen computergestützte Navigationssysteme zum Einsatz. Die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten mit Endoprothesen erfolgt durch uns im Endozentrum im Martin-Luther-Krankenhaus. Desweiteren gehören zu unserem Leistungsspektrum alle minimal-invasiven (arthroskopische) Untersuchungen und

Behandlungen von Verletzungen im Gelenkbereich (Knie-, Schulter- und Sprunggelenk).

Zum Leistungsspektrum der Allgemeinchirurgie unseres Hauses gehören:

- Blinddarm- und Gallenblasenentzündungen
- Erkrankungen am Magen
- Erkrankungen am Dünn- und Dickdarm
- Behandlung planbarer Eingriffe bei Erkrankungen:
  - an der Schilddrüse
  - am Magen und am Darm
  - an der Gallenblase
  - Leistenbrüchen
  - Brüche des Enddarmes, z.B. Hämorrhoiden.

Selbstverständlich kommen dabei in größtmöglichem Umfang schonende endoskopische Verfahren zur Anwendung:

- bei Brüchen
- bei Gallenblasenentfernung
- bei Darmoperationen
- bei Hiatushernien/Zwerchfellbrüche

Im Ev. Krankenhaus Hubertus stehen insgesamt 8 Betten zur intensivmedizinischen Versorgung zur Verfügung.

Eine intensive krankengymnastische Betreuung und aktivierende Pflege sind Teil unseres Versorgungskonzeptes mit dem Ziel einer schnellstmöglichen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit.

## **Gefäßchirurgie**

Alle gängigen gefäßchirurgischen Operationen werden angeboten, wobei zahlenmäßig die Verengung der Halsschlagader (Carotisstenose) im Vordergrund steht. Hier wird überwiegend mittels Eversions-Methode operiert. Bei Patientin, wo dieses möglich ist, werden auch Stents implantiert. Des Weiteren Versorgung von Aortenaneurysma durch Operation oder auch ebenfalls Stent-Behandlung, bei Durchblutungsstörungen der Beine im Ruheschmerzstadium (Stadium III oder im Stadium des Gewebsunterganges - Stadium IV) Implantation von Bypässen entweder auf die Oberschenkelarterie oder ein Unterschenkelgefäß (bevorzugt mit eigener Vene oder bei Fehlen dieser mit Kunststoff).

Bei Varikosis mit kompliziertem Verlauf (offenes Bein/Ulcus) unter stationären Bedingungen Varizenoperationen, wobei die bewährte Methode (Entfernung der Stammvene mittels Babcock-Sonde und Mini-Phlebektomie) immer noch die Methode der Wahl ist. Die übrigen Varizen werden ambulant operiert.

Zum Leistungsspektrum der Gefäßchirurgie unseres Hauses gehören:

- Verengung eines Halsgefäßes
- Erweiterung der Hauptschlagader (Aneurysma) oder aber der Verschluss im Bauch- oder Beckenbereich
- Durchblutungsstörung des Beines im Stadium III (Ruheschmerz) bzw. im Stadium IV (Gewebsuntergang)
- Krampfaderbildung

Gerade im Bereich der Halsgefäßverengung haben wir bei langjähriger Erfahrung große OP-Zahlen (ca. 300/Jahr); die Ergebnisse sind verglichen mit denen anderer Kliniken in Deutschland exzellent (BQS-Bericht 2004).

## **Anästhesie**

Auf dem Gebiet der Anästhesie besteht eine enge Kooperation zwischen dem Evangelischen Krankenhaus Hubertus und dem Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau.

Das Team der Anästhesie hat es sich zum Ziel gemacht, für Sie die Operation und bestimmte Untersuchungen so sicher und angenehm wie möglich zu machen. Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Allgemeinanästhesie
- Regionalanästhesien
- Regionalanästhesien am Bein
- Regionalanästhesien an Schulter und Arm
- intravenöse Regionalanästhesie
- Epiduralanästhesie (EDA)
- Spinalanästhesie
- Kombinationsanästhesie

## **Radiologie**

Die Radiologische Abteilung des Evangelischen Krankenhauses Hubertus bietet mit modernster Technik die üblichen Untersuchungsverfahren an. Dazu zählen:

- Modernste medizintechnische Ausstattung
- konventionelle Diagnostik des Skeletts und des Thorax, der inneren Organe, einschließlich retrograder Gallengangs-Darstellungen und Therapien
- Darstellung der Gefäße
- Spiral-Computertomographie aller Körperregionen
- Raster-Mammographie einschließlich präoperativer Mamma-Markierungen
- Mamma-Sonographien
- Galaktographien
- Sonographien des Stütz- und Bewegungsapparates
- Interventionelle Radiologie (Gefäßdarstellung und Stenteinlage, Angioplastie/Balldilatation)

### 3. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

#### Evangelisches Krankenhaus Hubertus

Spanische Allee 10-14  
14129 Berlin  
info@ekh-berlin.de  
www.ekh-berlin.de

Institutionskennzeichen des Krankenhauses: 261100445

#### Name des Krankenhausträgers

Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V.

Griesinger Str. 8  
13589 Berlin  
info@vze-berlin.de  
www.vze-berlin.de

#### Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

#### Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

210

#### Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 5.323

Ambulante Patienten: 174

#### Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt(HA) oder Belegung(BA)	Poliklinik Ambulanz ja(j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	68	1.940	HA	Ja
0200	Geriatric	64	1.070	HA	Nein
0260	Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegeplätze)	8	129	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	54	1.365	HA	Ja
1800	Gefäßchirurgie	20	819	HA	Ja

### 4. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	375
2	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelettsystems oder des Bindegewebes	334
3	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	271

4	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	266
5	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	205
6	F20	Entfernung von Krampfadern	169
7	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	149
8	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	148
9	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	132
10	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	117
11	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	111
12	I20	Operationen am Fuß	111
13	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausschlag aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	99
14	B70	Schlaganfall	94
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	90
16	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	76
17	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	69
18	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	69
19	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	68
20	F60	Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	67
21	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	66
22	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	64
23	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	58
24	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	52
25	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	47
26	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	47
27	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	45
28	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	45
29	G07	Blinddarmentfernung	44
30	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	43

## Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Gefäßzentrum Berlin-Brandenburg (Zertifiziert im Mai 2005 / Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie)

## Welche serviceorientierten Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch)
Besuchsdienste
BG-Sprechstunde
Cafeteria
Fernsehen und Radio kostenlos
Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Freie wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Friseur im Haus
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle,)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Parkanlage
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Rundfunkempfang am Bett
Seelsorge
Telefon
Unterbringung Begleitperson
Tresor am Bett
ehrenamtlicher Besucherdienst
Vermittlung von Fußpflege

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung
1. Hilfe (INN/CHI)
CTS
Neurolysen/Lösung von Verwachsungen um einen Nerven
Gelenkspiegelungen
Bruchoperationen
Materialentfernungen nach Osteosynthesen
Krampfaderentfernungen
Wundversorgungen
Fußchirurgie (Hammerzeh-OP, Hallux valgus-OP)
Handchirurgie
Brüche reponieren und fixieren

## Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Bezeichnung
Gefäßsprechstunde
Carotisdoppler (Ultraschalluntersuchung der hirnversorgenden Gefäße)
Säure- und Druckmessung der Speiseröhre
Beratung und Aufklärung vor Gefäßoperationen

## Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Für den Chefarzt der allgemeinchirurgischen Abteilung liegt eine Ermächtigung zum D-Arzt Verfahren vor.

## 5. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Nein
Magnetresonanztomographie (MRT)	Nein	Nein
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Nein	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Nein	Nein
Angiographie	Ja	Nein
Schlaflabor	Nein	Nein
angiologisches Labor	Ja	Nein

### Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Bestrahlung	Nein
Dialyse	Nein

Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Nein
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Nein
Psychoedukation	Nein

## 6. Fachabteilungen

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus bietet in seinem Versorgungsrahmen folgende bettenführende Fachabteilungen:

- Innere Medizin
- Geriatrie
- Allgemein Chirurgie
- Gefäßchirurgie

### Innere Medizin

Chefarzt	Dr. med. C. Fahrig	Internist, Angiologe
Oberarzt	Dr. med. L. Braun-Elwert	Internist, Gastroenterologe
Oberarzt	Dr. med. J. Eberhardt	Internist, Kardiologe, Angiologe
Oberärztin	Dr. med. C. Behrendt	Internistin
Oberärztin	Dr. med. C. Penninger	Internistin, Angiologin

In der Abteilung für Innere Medizin werden sämtliche akut-internistischen Erkrankungen behandelt: hierunter besonders Erkrankungen aus dem intensivmedizinischen Bereich, der Kardiologie, der Pulmonologie, Behandlung von Stoffwechselerkrankungen sowie der Gastroenterologie.

Auf Zuweisung durch Hausärzte können wir spezielle gastroenterologische Untersuchungen (z.B. PH-Metrie und Manometrie) anbieten. Durch enge Kooperation mit anderen Akutkliniken (z.B. Kardiologie des Universitätsklinikum Benjamin-Franklin) ist in unserem Haus jederzeit die adäquate Behandlung akuter internistischer Notfälle (z.B. Herzinfarkt) möglich.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Bereich der Gefäßmedizin. Wir behandeln akute Durchblutungsstörungen wie Thrombosen und Embolien sowie chronische Durchblutungsstörungen wie die arterielle Verschlusskrankung ("Schaufensterkrankheit"). Die Abteilung ist mit allen modernen medizinisch-technischen Einrichtungen ausgestattet, die für eine weit gefächerte und optimale Diagnostik und Therapie erforderlich sind, die über das normale Maß einer Inneren Abteilung weit hinausgehen. Darüber hinaus werden für den Bereich der Gefäßmedizin Untersuchungsmethoden angeboten, die sonst nur selten vorgehalten werden können wie die Kapillarmikroskopie, die Venenverschlussplethysmographie und die transkutane Sauerstoffpartialdruckmessung.

Wir kooperieren eng mit den anderen Abteilungen unseres Hauses sowie mit externen Spezial- und Universitätskliniken und in der Nachsorge mit den Hausärzten und Pflegediensten.

In der Gefäßsprechstunde können Patienten beraten und untersucht werden, die von den Hausärzten zu uns überwiesen werden. Zu sämtlichen Krankheitsbildern des arteriellen, venösen und lymphatischen Systems untersuchen und beraten wir Haus-

ärzte und Patienten. Zuweisungen erfolgen aus dem gesamten Bundesgebiet, da sich unsere Abteilung im Bereich der Gefäßmedizin besonders profiliert hat.

Ein besonderes Engagement liegt auch im Bereich der Vorbeugung und Rehabilitation von Gefäßerkrankungen. In Kooperation mit dem Reha-Zentrum am Ev. Krankenhaus Hubertus bieten wir unseren Patienten die Möglichkeit einer ambulanten angiologischen Rehabilitation. Wir sind deutschlandweit die einzigen, die dies ambulant anbieten können.

Regelmäßig finden Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Pflegekräfte und Patienten statt: Dazu gehört beispielsweise das angiologische Forum. Insbesondere in der Ultraschallausbildung haben wir uns als Ausbildungszentrum etabliert. Unsere Kurse werden von Ärzten und Fachärzten aus dem gesamten Bundesgebiet genutzt.

Außerdem bilden wir regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Berliner Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation e.V. Gefäßsporttrainer aus.

### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Bewegungs-Sporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
Diabetesschulung
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung, et cet.)
Logopädie
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Thrombolyse
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Angiologie/Gefäßmedizin
Kardiologie
Gastroenterologie

### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Gefäßsprechstunde
Angiologisches Forum
Gefäßsportgruppe/Gesundheitssportgruppe

**Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	344
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	108
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	88
4	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	71
5	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	65
6	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	59
7	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	58
8	B70	Schlaganfall	46
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	43
10	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	41
11	F67	Bluthochdruck	38
12	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	34
13	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	31
14	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	31
15	G48	Dickdarmspiegelung	30
16	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	30
17	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	27
18	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	24
19	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	21
20	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	19

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD- 10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	499
2	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	101
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	87
4	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	68
5	I21	Akuter Herzinfarkt	62
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	51
7	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	47
8	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	45
9	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	35
10	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	34
11	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	33
12	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	26
13	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	24

14	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	23
15	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirninfrakt	23
16	I73	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten	23
17	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	21
18	J69	Lungenentzündung durch feste und flüssige Substanzen	19
19	I77	Sonstige Krankheiten der Arterien und kleinste arterielle Blutgefäße (Arteriolen)	19
20	I63	Infarkt des Gehirns	19

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	489
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	234
3	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	218
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	170
5	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	117
6	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	61
7	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	40
8	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	27
9	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	26
10	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	23
11	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebestörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	20
12	1-651	Spiegelung des Sigma (S-förmige Schleife des unteren Dickdarmes)	19
13	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	10
14	1-633	Spiegelung des Magens	10
15	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herz- elektroschockgerätes (AICD)	10

### Geriatric

Chefarzt	Dr. med. H.-J. Wehselau	Internist, Naturheilverfahren, klinische Geriatric
Oberarzt	Dr. med. J. Bruns	Internist, Naturheilverfahren, Sportmedizin, klinische Geriatric

Das Team der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation kümmert sich speziell um die gesundheitlichen Probleme älterer Menschen.

Oberstes Ziel ist die Besserung des Gesundheitszustandes unserer Patienten, wobei möglichst die Rückkehr nach Hause angestrebt wird - mit gutem Erfolg, denn schließlich werden bis zu 80 Prozent unserer Patienten in die eigene Wohnung entlassen.

Um das zu erreichen, greifen wir auf eine ausgezeichnete instrumentelle Ausstattung, modernste Technik und die jahrelange diagnostische und therapeutische Erfahrung unseres Teams zurück. Zu den angewandten Untersuchungsverfahren gehören unter anderem EKG, Langzeit-EKG, Echokardiographie, Spirometrie, Sonographie, Endoskopie.

Wir behandeln Patienten nach schweren Akuterkrankungen wie Schlaganfällen und Gefäßerkrankungen sowie nach großen operativen Eingriffen.

In der Therapie legen wir großen Wert auf die Aktivierung unserer Patienten. Wir bieten beispielsweise Krankengymnastik nach Bobath, Einzel- und Gruppentherapie, physikalische Therapie im Bewegungsbad, Ergotherapie und Logopädie. Unser großzügiger Therapiegarten eignet sich hervorragend zur Gangschulung an der frischen Luft.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Abteilung ist die Ernährungstherapie, bei der die computergestützte Analyse des individuellen Ernährungszustandes mittels Bioimpedanzanalyse (Analyse der Körperzusammensetzung) zum Einsatz kommt. Wir bieten außerdem eine spezielle Therapie, wenn vor geplanten großen Operationen eine stationäre Aufnahme zur Gewichtsreduktion erforderlich wird.

### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Diabetesschulung
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Logopädie
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Tagesklinik
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Rehabilitation Schlaganfall
Rehabilitation Muskel- und Skeletterkrankungen

### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

<b>Bezeichnung</b>
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Therapiegarten
Naturheilverfahren

**Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelettsystems oder des Bindegewebes	310
2	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	140
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	111
4	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	45
5	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	39
6	B70	Schlaganfall	31
7	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	25
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	24
9	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	14
10	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	11
11	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	10
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	9
13	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausschuss aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	9
14	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	9
15	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	9

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	156
2	I63	Infarkt des Gehirns	76

3	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	58
4	M54	Rückenschmerzen	47
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	38
6	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	34
7	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	34
8	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	29
9	I70	Blutgefäßverkalkung	25
10	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	25
11	I21	Akuter Herzinfarkt	23
12	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	22
13	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	20
14	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	19
15	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	17
16	S52	Knochenbruch des Unterarmes	16
17	R29	Sonstige Krankheitszeichen, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	16
18	I35	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten	15
19	E86	Flüssigkeitsmangel des Körpers	13
20	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	13

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-550	Altersheilkundliche frührehabilitative Komplexbehandlung	1.123
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	64
3	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	36
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	17
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	13
6	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	9
7	1-638	Spiegelung des oberen Verdauungstraktes über eine künstliche Körperöffnung (Stoma)	7
8	1-651	Spiegelung des Sigma (S-förmige Schleife des unteren Dickdarmes)	7
9	1-654	Spiegelung des Enddarmes	4
10	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	4

## Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Chefarzt	Dr. med. H.-J. Wehselau	Internist, Naturheilverfahren, klinische Geriatrie
Oberarzt	Dr. med. J. Bruns	Internist, Naturheilverfahren, Sportmedizin, klinische Geriatrie

Die Tagesklinik kann die stationäre Behandlung verkürzen oder verhindern. Ziel der geriatrischen Behandlung ist es, ältere Menschen wieder in die Lage zu versetzen, ihren Alltag selbstständig zu meistern.

Allen Patienten, die aufgrund einer Erkrankung eine intensive Behandlung durch Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden und Pflegekräfte benötigen, bietet das Ev. Krankenhaus Hubertus ein umfangreiches Therapieangebot an.

Der große Vorteil: Die Patienten befinden sich nur einige Stunden pro Tag im Krankenhaus und können ansonsten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine ausreichende physische Belastbarkeit und Transportfähigkeit der Patienten.

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung und bietet die komplette medizinische Versorgung eines Krankenhauses kombiniert mit einer intensiven Rehabilitationsbehandlung. Jeder Patient erhält eine Vielzahl von Therapien (Einzel- und Gruppentherapien), die sorgfältig auf seine individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Bewegungs-Sporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
Diabetesschulung
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Logopädie
Naturheilverfahren
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Rehabilitation - Schlaganfall
Rehabilitation - Muskel- und Skeletterkrankungen

### Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Naturheilkunde

**Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	DRG 3- stel- lig	Text	Fallzahl
1	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	21
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	19
3	B70	Schlaganfall	17
4	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	12
5	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	8
6	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	7
7	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	7
8	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	4
9	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	3
10	F69	Krankheiten der Herzklappen	3

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD- 10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns	16
2	M54	Rückenschmerzen	15
3	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	9
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	9
5	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	8
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	8
7	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	5
8	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	4
9	I70	Blutgefäßverkalkung	4
10	I67	Sonstige Krankheiten von Blutgefäßen des Gehirns	2

## Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-550	Altersheilkundliche frührehabilitative Komplexbehandlung	107
2	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	1

### Allgemeine Chirurgie

Chefarzt Dr. med. E.-E. Scheller	Chirurg, Unfallchirurg, Sportmedizin, D-Arzt
Oberarzt V. Herzog	Chirurg
Oberärztin Dipl. med. U. Vogel	Chirurgin

Die chirurgische Versorgung in unserer Klinik für Chirurgie, Unfallchirurgie und Sportmedizin ist breit gefächert. Neben konservativen Behandlungen werden im Jahr mehr als 2000 geplante Eingriffe und Notfalloperationen durchgeführt.

Zu den häufigsten Operationen gehören u.a. Gelenkspiegelungen an Knie und Schulter, die Versorgung von Leistenbrüchen (Schlüssellochtechnik), Gallenblasenchirurgie, und die Behandlung akuter Erkrankungen, wie z.B. Blinddarmentzündung und Dickdarmentzündung. Einen Schwerpunkt liegt in der Behandlung von angeborenen und erworbenen Deformitäten des Fußes (Hallux valgus, Hammerzeh, etc.) Ebenso werden Patienten mit Oberschenkelhalsbrüchen akut versorgt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen unseres Hauses ist für unsere Patienten stets eine umfassende Versorgung und auch Rehabilitation im eigenen Haus gesichert.

Selbstverständlich werden auch viele Operationen ambulant angeboten: z.B. Kniegelenksspiegelungen, Handchirurgie, Versorgung von Eingeweidebrüchen.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Bewegungs-Sporttherapie (z.B. Koronarsportgruppen)
Diabetesschulung
Dialyse
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Logopädie
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Versorgung von Oberschenkelhalsbrüchen
Fußchirurgie

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Fußsprechstunde
Sprechstunde für Gelenkersatz

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	145
2	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	129
3	I20	Operationen am Fuß	111
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	65
5	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	60
6	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	60
7	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	56
8	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	49
9	G07	Blinddarmentfernung	44
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	36
11	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	32
12	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	31
13	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	31
14	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	26
15	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	24
16	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	22
17	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	22

18	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskus-schäden)	19
19	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	17
20	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	13

### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	105
2	M20	Erworbene Deformation (Formänderung) der Finger und Zehen	98
3	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	80
4	K40	Leistenbruch	68
5	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	54
6	K80	Gallensteine	48
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	46
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	43
9	M54	Rückenschmerzen	43
10	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	41
11	Z47	Andere orthopädische Nachbehandlung	38
12	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	35
13	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	35
14	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	34
15	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	31
16	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	22
17	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	20
18	S43	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels	20
19	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	19
20	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	15

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	191

2	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	130
3	5-788	Operationen an Mittelfußknochen und Zehenendglied des Fußes	128
4	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	116
5	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	75
6	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	58
7	5-511	Gallenblasenentfernung	55
8	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	50
9	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselinnenhaut	46
10	5-470	Blinddarmentfernung	44
11	5-805	Offen chirurgische Wiederanbringung und Wiederherstellungsoperation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	42
12	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	41
13	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	39
14	5-821	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Hüftgelenkes	37
15	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	36
16	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	34
17	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	33
18	1-697	Spiegelung eines Gelenkes	32
19	5-800	Offen chirurgische Korrekturoperation eines Gelenkes	31
20	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	27

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Ziffer	Bezeichnung	Fallzahl
1	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten aus einem Knochen	21
2	2106	Entfernung einer oberflächlichen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	20
3	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	17
4	2220	Operation eines ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk	15
5	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten) aus einem großen Knochen	11

## Gefäßchirurgie

Chefarzt	Dr. med. C. Albiker	Gefäßchirurg
Oberarzt	Dr. med. T. Verdenhalven	Gefäßchirurg

Wir behandeln akute Durchblutungsstörungen wie Thrombosen und Embolien sowie chronische Durchblutungsstörungen wie die arterielle Verschlusskrankung ("Schaufensterkrankheit").

Große Erfahrungen weisen wir auch bei Erweiterungen von Körperschlagadern (Aneurysmen), Verengungen von Halsschlagadern (Vorbeugung von Schlaganfall) sowie entzündlichen Gefäßerkrankungen vor.

Zu unserem Spektrum zählen zudem das Raynaud-Phänomen und das diabetische Fußsyndrom. Darüber hinaus behandeln wir Venen-Thrombosen, Krampfadern, Chronische Beingeschwüre, Gefäßmissbildungen und Lymphödeme.

Im Ev. Krankenhaus Hubertus wird das gesamte Spektrum der gefäßchirurgischen Eingriffe angeboten. An erster Stelle steht zahlenmäßig die Operation bzw. Stent-Behandlung der Carotisstenose. Dann folgen Operationen an der Hauptschlagader (Aortenaneurysmen), die entweder direkt operiert werden, oder aber mit einer Stent-Einlage behandelt werden.

Des Weiteren dann Bypässe an den Ober- bzw. Unterschenkelgefäßen im Sinne von femoropoplitealen bzw. femoro-distalen Bypasses.

Die Krampfaderoperation (Varizenoperation), wobei diese überwiegend im Rahmen einer ambulanten Leistung erfolgt.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Diabetesschulung
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Logopädie
Minimal-invasive Eingriffe
Physiotherapie
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Schmerztherapie
Sozialdienst
Thrombolyse
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen ( z.B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stromaträgern)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Operationen der Halsschlagader
Aorten Chirurgie

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Gefäßsprechstunde

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	271
2	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	266
3	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	186
4	F20	Entfernung von Krampfadern	169
5	F21	Sonstige Operationen am Blutkreislaufsystem (z. B. Wundversorgung bei Geschwür)	26
6	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	16
7	F28	Beinamputation aufgrund einer Kreislaufkrankung; jedoch nicht Amputation der Fußzehen oder Operation an Blutgefäßen	11
8	F11	Beinamputation aufgrund einer Kreislaufkrankung - nicht jedoch Amputation der Fußzehen - mit Operation an Blutgefäßen	8
9	F13	Amputationen an Händen, Armen oder Fußzehen aufgrund einer Kreislaufkrankung	8
10	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	7

## Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	293
2	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	194
3	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	157
4	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	39

5	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	37
6	I72	Sonstige Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader	16
7	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	11
8	I77	Sonstige Krankheiten der Arterien und kleinste arterielle Blutgefäße (Arteriolen)	11
9	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	11
10	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	6

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	320
2	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	179
3	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungs-Kreislaufes an Blutgefäßen	145
4	5-394	Erneute Operation (Korrektur) einer Blutgefäßoperation	121
5	5-384	(Teil-)Entfernung und Ersatz (Interposition) an der Hauptschlagader	65
6	5-383	(Teil-)Entfernung und Ersatz (Interposition) von (Teilen von) Blutgefäßen	49
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	41
8	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	35
9	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	31
10	5-864	Abtrennen und Absetzen des der unteren Gliedmaße im Gelenk	31
11	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	21
12	5-380	Einschneiden, Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	19
13	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	18
14	5-395	Operation an Blutgefäßen mit Flecken (Patchplastik) zur Gefäßweiterung oder Defektdeckung	16
15	5-866	Erneute Operation (Korrektur) eines Stumpfes nach Abtrennung Körperteilen	13
16	5-38a	Einbringen eines Gefäßröhrchens (Stent-Prothese) durch das Gefäß hindurch	8

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Ziffer	Bezeichnung	Fallzahl
1	2862 2861	Krampfaderoperation, ggf. mit Entfernung der Seitenäste	26

**7. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

**Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 174**

**Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr**

Rang	EBM-Ziffer	Bezeichnung	Fallzahl
1	2862 2861	Krampfaderoperation, ggf. mit Entfernung der Seitenäste	26
2	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten aus einem Knochen	21
3	2106	Entfernung einer oberflächlichen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	20
4	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms	17
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk	15
6	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten) aus einem großen Knochen	11

**Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)**

Abteilung	Anzahl der beschäftigten	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Ärzte insgesamt		
0100	Innere Medizin	12	4
0200	Geriatrie	7	4
0260	Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	1	1
1500	Allgemeine Chirurgie	10	7
1800	Gefäßchirurgie	5	2
	Gesamt	35	18

**Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 4**

## Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinier-ten Kranken-schwester/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Kranken-schwester/-pfleger mit entsprechender Fachwei-terbildung (3 Jahre plus Fachwei-terbildung)	Anteil Kran-ken-pflege-helfer/in (1 Jahr)
0100 Innere Medizin	46	91,3 %	4,3 %	4,3 %
0200 Geriatrie	38	84,2 %	5,3 %	10,5 %
0260 Geria-trie/Tagesklinik (für teilstationäre Pfler-gesätze)	2	100,0 %	0,0 %	0,0 %
1500 Allgemeine Chirurgie	46	65,2 %	32,6 %	2,2 %
1800 Gefäßchirurgie	19	94,7 %	0,0 %	5,3 %
Gesamt	151	82,1 %	12,6 %	5,3 %

## 8. Qualitätssicherung

Für das Jahr 2004 hat das Evangelische Krankenhaus Hubertus die gesetzlichen Anforderungen der externen Qualitätssicherung erfüllt. Aufgrund der vorliegenden Fallzahlen ergab sich lediglich eine Auswertung von 3 Leistungsbereichen: Carotis-OP und Hüftgelenksnaher Frakturen und Gallenchirurgie.

### Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Lei- stungs- bereich wird er- bracht	Teil- nahme an der exter- nen Quali- täts- siche- rung	Dokumen- tations- rate Kranken- haus	Dokumen- tations- rate Bundes- durch- schnitt
(09/1) Herzschrittmacher- Erstimplantation	Ja	Nein	75,00	95,48
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	100,00	95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	92,98	100,00
(17/1) Hüftgelenknahe Femur- fraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	94,74	95,85

(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	92,98	95,85
Gesamt			96,5	

**Qualitätssicherung** beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V  
 Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**Mindestmengen**

Aufgrund unseres Leistungsspektrums kommt die Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs.1 S.3 Nr. 3 SGB V nicht zum Tragen.

# Systemteil

## 1. Qualitätspolitik

Das Ev. Krankenhaus Hubertus ist Teil des Vereins zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser (VzE) und in die Qualitätspolitik des VzE und seiner 7 Akutkrankenhäuser, 3 Pflegeeinrichtungen und dem ambulanten Rehabilitationszentrum eingebunden.

Ein erklärtes Ziel des VzE ist, Patienten und Kooperationspartner durch qualitativ hochwertige Leistungen zu überzeugen. Die Häuser des VzE sind durch exzellente Leistungen zu verlässlichen Partnern in der Gesundheitswirtschaft geworden und untermauern dies durch aktives Qualitätsmanagement. Ziel ist hierbei nicht nur die Qualität der von jeher erbrachten Leistungen zu überprüfen, sondern auch bei der Planung neuer Angebote im Rahmen der Integrierten Versorgung die Qualität mit oberster Priorität einzubeziehen. Zur Erreichung dieser Ziele wurde in den letzten Jahren ein vereinsweites Qualitätsmanagement aufgebaut, welches sowohl auf zentrale Strukturen als auch auf dezentrale Kompetenz setzt. Als Rahmenmodell wurde das EFQM-Modell für Excellence der European Foundation for Quality Management gewählt. Das Herz der Qualitätsmanagementstrukturen des VzE ist die Fachgruppe Qualitätsmanagement, die sich aus allen Qualitätsmanagement-Mitarbeitern der angeschlossenen Krankenhäuser und dem Zentralen Qualitätsmanager des VzE zusammensetzt. In diesem interdisziplinär und interprofessionell zusammengesetzten Gremium werden die qualitativen Ziele des Vorstandes und der Geschäftsführungen in konkrete Maßnahmen umgesetzt und in die einzelnen Krankenhäuser transportiert. Hierbei werden moderne Ansätze und aussichtsreiche Entwicklungen des internationalen Qualitätsmanagements aufgegriffen und in die Strukturen des VzE integriert.

Auftrag und Ziel unseres Krankenhauses ist es, eine hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung zu erreichen, zu sichern und diese ständig zu verbessern. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt. Um dieses Ziel zu erreichen haben wir ein Qualitätsmanagement aufgebaut und entwickeln dieses ständig weiter. Wir verstehen Qualitätsarbeit als Teil des Gesamtkonzeptes, die nur funktionieren kann, wenn alle Mitarbeiter eingebunden sind und daran mitwirken.

Unsere Qualitätspolitik ist darauf abgestimmt, unsere Leistungen kontinuierlich zu bewerten, weiterzuentwickeln und ständig zu verbessern.

Dazu werden alle Prozesse, Abläufe Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche eindeutig definiert und geregelt.

Alle Strukturen und Handlungsleitlinien sind für alle Mitarbeiter zugänglich in Handbüchern und im Intranet des Hauses hinterlegt. Sie werden kontinuierlich aktualisiert und kommuniziert.

Von den Mitarbeitern des Hauses wurde ein Leitbild entwickelt, in dem die Grundlagen unseres Handelns beschrieben sind. Bei der Entwicklung dieses Leitbildes wurden übergeordnete Qualitätsziele in Form von Grundsätzen definiert und festgelegt. Das Leitbild dient allen Mitarbeitern als Handlungsmaßstab. Aus den dort definierten Grundsätzen werden die Qualitätsziele abgeleitet.

Die Grundaussagen unseres Leitbildes sind:

- allen Menschen begegnen wir mit Respekt und Verständnis.
- der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns

- Im Rahmen unserer christlichen Verantwortung respektieren wir die persönliche Entscheidung des Patienten bei ärztlichen, therapeutischen und pflegerischen Maßnahmen.
- Durch medizinische, therapeutische und pflegerische Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass Patienten und Bewohner ihr Leben mit einer Erkrankung oder nach einer überstandenen Krankheit wieder sinnvoll gestalten können.
- Unsere Kommunikation ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung sowohl mit den Patienten und ihren Angehörigen, als auch mit den Mitarbeitern der verschiedenen Berufsgruppen untereinander.
- Jeder Mitarbeiter wird als individuelle Person geachtet. Er trägt für sein Handeln Verantwortung und erfährt Anerkennung und Förderung in fachlicher und persönlicher Hinsicht.
- Durch Fort- und Weiterbildung erweitern wir kontinuierlich unser Wissen. Die Behandlung und Betreuung in unserem Hause erfolgt nach fachgerechtem Wissen und Können auf der Basis moderne Qualitätsanforderung.

Die Entwicklung des Ev. Krankenhauses Hubertus zu einer lernenden Organisation wird angestrebt. Diese ist imstande, aus sich heraus auf neue Anforderungen und Probleme adäquat und flexibel zu reagieren und die Qualität ihrer Leistungen kontinuierlich zu verbessern.

## **2. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar

### **2.1 Qualitätsmanagement**

Ziel des Qualitätsmanagements ist es, vorhandene Strukturen und Prozesse zu optimieren und Qualitätsarbeit als einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmensphilosophie zu etablieren. Zur Koordination aller Qualitätsmanagementaktivitäten ist seit 2003 in unserem Krankenhaus eine Stabsstelle Qualitätsmanagement eingerichtet worden. Hier sind zwei Mitarbeiter aus Medizin und Pflege hauptamtlich und ein Mitglied des Krankenhausdirektoriums vertreten. Die Qualitätsmanagementbeauftragten sind dem Geschäftsführer direkt unterstellt und beraten die Krankenhausführung in der Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems und deren Weiterentwicklung.

Die Steuerung der Qualitätsmanagementaktivitäten erfolgt über den Lenkungsausschuss. Dieser repräsentiert das Krankenhaus in seiner Gesamtheit. Er setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer, dem ärztlichen Direktor, der Pflegedirektorin, den Chefärzten aller Abteilungen und den hauptamtlichen Qualitätsmanagementbeauftragten.

Ferner ist ein multiprofessionelles Team benannt, das sich aus 30 Mitarbeitern aller Bereiche des Krankenhauses zusammensetzt. Dieses QM-Team ist im Rahmen des Qualitätsmanagement-Prozesses oberstes Beratungsgremium für das Krankenhausdirektorium. Die Zielsetzung des QM-Teams ist es, neben der Zertifizierungsvorbereitung, den ständigen Verbesserungsprozess zur selbstverständlichen Aufgabe jedes Mitarbeiters zu machen.

Das QM-Team ist verantwortlich für folgende Aufgabenbereiche:

- Koordinierung der krankenhausesweiten Qualitätsmanagement-Aktivitäten
- Unterstützung bei der Definition der jährlichen Qualitätsziele

- Unterstützung der Planung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten
- Diskussion berufs-, abteilungs- und fachübergreifender Problembereiche;
- Prioritätensetzung bei der Auswahl von Problemfeldern für Projektarbeit
- Erarbeiten von Projektvorschlägen
- Aussprechen von Empfehlungen an die Geschäftsführung für die Umsetzung von Problemlösungsvorschlägen

Um den Erfolg derartiger Projekte zu gewährleisten haben wir standardisierte Projektstrukturen eingeführt, die eine praxisnahe Projektsteuerung ermöglichen. In die Projektarbeit sind Mitarbeiter aller Abteilungen des Hauses einbezogen. Mit dieser Struktur erreichen wir eine systematische Einbindung aller Bereiche in das Qualitätsmanagementsystem.

Unsere Qualitätsarbeit strukturieren wir nach dem KTQ- Verfahren. Dies gibt uns die Möglichkeit auf der Grundlage von Selbst- und Fremdbewertungen die Wirksamkeit qualitätsfördernder Maßnahmen zu bewerten und zu verbessern.

Zur Gewährleistung der internen Kommunikation finden regelmäßig sowohl abteilungsinterne als auch berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Besprechungen und Kommissionen sowohl zu patientenbezogenen als auch zu allgemeinen Fragen/Themen (z.B. Arbeitsabläufen) statt.

Die Arbeit der Kommissionen ist in den jeweiligen Geschäftsordnungen festgelegt. Die Ergebnisse werden durch die Sitzungsteilnehmer in Rahmen von Besprechungen an die Mitarbeiter weitergeleitet.

Informationen, die alle Mitarbeiter erreichen sollen, werden durch Rundschreiben des Geschäftsführers bekannt gegeben. Zur Verbesserung der Informationsweitergabe ist die zunehmende Nutzung des Intranets, das allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, geplant. Hier sollen aktuelle Informationen und Ankündigungen (z.B. Fortbildungsplan) veröffentlicht werden.

## **2.2 Qualitätsbewertung**

### **Zertifizierung nach KTQ**

Qualität zeichnet sich auch durch Transparenz und strukturiertem Vorgehen aus. Deshalb ist es ein erklärtes Ziel des VzE, dass alle Einrichtungen sich den führenden Zertifizierungsverfahren unterziehen um so die Basis für ein aktives Qualitätsmanagement zu legen und dies auch nach außen zu kommunizieren.

Größtes Projekt und gleichzeitig größter Erfolg des Qualitätsmanagement war im Jahr 2004 die Vorbereitung und Begleitung der Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen).

Im Ev. Krankenhaus Hubertus wurde dazu im Jahr 2004 eine Selbstbewertung nach diesem Verfahren durchgeführt. Die Durchführung erfolgte multiprofessionell und interdisziplinär durch Mitglieder des QM - Teams. Neben aufgezeigten Stärken und Verbesserungspotenzialen wurden konkrete Projekte zur Qualitätssteigerung initiiert, Die im November durchgeführte Fremdbewertung, schloss mit der erfolgreichen Zertifizierung ab.

### **Patientenbefragung**

Die Rückmeldung unserer Patienten ist uns für die kontinuierliche Verbesserung unserer Leistungen wichtig und hilfreich. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 2004 in allen Krankenhäusern des VzE in Zusammenarbeit mit dem renommierten Picker-Institut Deutschland eine Patientenbefragung durchgeführt. Um Probleme zu identif-

zieren erfragt der Picker-Fragebogen Erlebnisse und keine Zufriedenheiten. Befragt wurden insgesamt im Ev. Krankenhaus Hubertus 790 Patienten von denen 360 antworteten. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 57%. Erfreulicherweise lagen die Einrichtungen des VzE in allen abgefragten Kriterien deutlich besser als das deutschlandweite Benchmark. Die Wiederholung der Befragung ist für 2006 geplant.

Neben der Patientenbefragung durch das Picker-Institut wurde auch in unserem Haus eine kontinuierliche Patienten Befragung mittels so genannter Meinungskarten etabliert. Die Möglichkeit der Rückmeldung wird von den Patienten rege genutzt und bringt neben viel Lob auch Hinweise auf Verbesserungspotentiale. Diese werden in Arbeitsgruppen erörtert und erarbeitet.

### **Mitarbeiterbefragung**

Analog zu der Patientenbefragung wurde 2004 auch eine Befragung der Mitarbeiter in Kooperation mit der evangelischen Fachhochschule Berlin durchgeführt. Ziel war es die Meinungen der Arbeitnehmer zu den Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen zu erfahren und Verbesserungspotentiale aufzuzeigen. 1491 Mitarbeiter beteiligten sich an der Befragung, was etwa eine Rücklaufquote von 35% entspricht. Einzelne Bereiche mit Verbesserungspotential wurden erkannt und werden nun aufgearbeitet. Die nächste Befragung soll im Jahr 2006 erfolgen.

### **Behandlungspfade**

Um auch unter den Bedingungen des DRG-Systems eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten, werden durch das Qualitätsmanagement in den Krankenhäusern des VzE Behandlungspfade für die häufigsten Diagnosen und Therapieformen entwickelt. Die Entwicklung wird zentral durch die Fachgruppe gesteuert um Synergien zwischen den Häusern zu nutzen. Zeitgleich mit den Pfaden werden auch entsprechende Dokumentationsinstrumente entwickelt. Im Zuge der Entwicklung der Behandlungspfade wurde auch eine zentral koordinierte Anpassung vieler Behandlungsleitlinien durchgeführt.

### **Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen**

#### **Gemidas (Geriatrisches Minimal Dataset)**

Auf freiwilliger Basis erfolgt die Teilnahme seit 1.01.2004 am Modellprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der klinisch-geriatrischen Einrichtungen e.V. Hierbei werden patientenbezogene Daten erfasst, die grundlegende Informationen zu Merkmalen, Verläufen und Behandlungsergebnissen bei geriatrischen Patienten dokumentieren und institutionsübergreifend analysiert werden.

Für das Jahr 2004 liegen noch keine vollständigen Daten vor, so dass zum jetzigen Zeitpunkt hier noch keine Darstellung der Ergebnisse möglich ist.

### **Dekubitusprävalenz**

Das Krankenhaus beteiligt sich jährlich an der Dekubitusprävalenzstudie des Instituts für Medizin-Pflegepädagogik und Pflegewissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin. Sinn der kontinuierlichen Teilnahme ist die regelmäßige Überprüfung des hauseigenen Dekubitusmanagements.

Die Erfassung erfolgt anhand einer Stichtagserhebung. Die Auswertung 2004 ergaben eine Dekubitusrate von 19,7 % bei Patienten mit Dekubitusrisiko

## **nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen**

das Auftreten nosokomialer Infektionen wird in unserem Hause mittels einer kontinuierlichen Datenerfassung überwacht. Die Auswertung erfolgt Quartalsweise. Die Ergebnisse für das Berichtsjahr lagen unter dem Bundesdurchschnitt.

### **Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V**

**Im folgenden sind unsere Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung anhand ausgewählter Qualitätsindikatoren aufgezeigt:**

<b>Leistungsbereich: (12/1) Cholezystektomie</b>		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
seltene allgemeine behandlungsbedürftige Komplikationen	7,5 %	
Histologischer Befund	73,0 %	95,6 %
Selten fragliche Indikation	1,9 %	2,2 %
Geringe Reinterventionsrate/ Erneute Operation wegen Komplikation(en)(J/N), %-Angabe: prozentuale Angabe von erneuten Operationen aufgrund von Komplikationen	1,9 %	1,7 %

<b>Leistungsbereich: (17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)</b>		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
seltene erforderliche Reintervention wg. Komplikation	3,3 %	5,1 %
geringe Letalität	2,4 %	3,1 %
hoher Anteil von Patienten mit selbständigem gehen bei Entlassung	76,9 %	71,2 %
seltene Nervenschäden als behandlungsbedürftige Komplikation	2,1 %	0,1 %
seltene Implantatfehl- lage, -dislokation oder -bruch	3,7 %	1,8 %
Postoperative / Nach der Operation auftretende Wundinfektion (nach Definition der CDC), (J/N): prozentuale Angabe von Wundinfektionen (Entzündungen) nach der Operation nach anerkannten Definitionen	19,5 %	11,1 %

<b>Leistungsbereich: (10/2) Karotis-Rekonstruktion</b>		
Qualitätsmerkmal	Krankenhaus	Bundesland
seltene postoperative Komplikationen	3,2 %	3,5 %
niedriger Anteil an Patienten mit schweren Schlaganfällen oder Tod	0,4 %	0,7 %
Indikation bei asymptomatischer Carotis-Stenose: Nur Stenosen operieren mit einem Stenosegrad $\geq 60\%$ (NASCECT)	90,2 %	91,3 %

### 3. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

#### Einführung eines Beschwerdemanagements

QM-Projektname	Einführung eines Beschwerdemanagements
Abteilung	alle Bereiche mit Patientenkontakt
Verantwortlicher	Qualitätsmanagerin
Projektziel	Entwicklung und Implementierung eines strukturierten Verfahrens zur Erfassung, Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden
Zeitraum	19.07.2004 bis 20.10.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Ein aktives Beschwerdemanagement ist im Krankenhaus 2005 eingeführt und umgesetzt

#### Patientendokumentation

QM-Projektname	Patientendokumentation
Kurzbeschreibung	Überarbeitung und Aktualisierung des Patientendokumentationssystems
Abteilung	alle Fachabteilungen
Verantwortlicher	Qualitätsmanagerin
Projektziel	Erarbeitung einer hausweit einheitlichen Dokumentationssystematik und eines Dokumentationskonzeptes unter Berücksichtigung aller Belange der vorhandenen Fachbereiche, Funktionsabteilungen und der berufsspezifischen Anforderungen.
Zeitraum	21.01.2004 bis 31.12.2005
Ergebnis/Zwischenstand	laufend ...

#### Sturzprophylaxe

QM-Projektname	Sturzprophylaxe
Abteilung	Pflege
Verantwortlicher	Pflegedirektorin
Projektziel	Anpassung und Implementierung des nationalen Expertenstandards zur Sturzprophylaxe
Zeitraum	13.10.2004 bis 30.03.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Die Implementierung des Standards erfolgt zur Zeit in der Abteilung für Geriatrie und im gesamten Haus bis Ende 2005.

#### Pflegeberichte

QM-Projektname	Pflegeberichte
Abteilung	Pflege
Verantwortlicher	Pflegedirektorin
Projektziel	Entwicklung von Qualitätsmerkmalen für den Pflegebericht
Zeitraum	20.07.2003 bis 25.01.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Auf allen Stationen werden die Pflegeberichte nach den festgelegten Qualitätskriterien geschrieben. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe.

#### betriebliches Vorschlagswesen

QM-Projektname	betriebliches Vorschlagswesen
Abteilung	alle Abteilungen
Verantwortlicher	Qualitätsmanagerin
Projektziel	Erfassung von Verbesserungsideen von Mitarbeitern
Zeitraum	19.07.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Ein Konzeptvorschlag zur Einführung ist erarbeitet.

### **Mitarbeitergespräche**

QM-Projektname	Mitarbeitergespräche
Abteilung	alle Abteilungen
Verantwortlicher	Personalleiter
Projektziel	Einführung von strukturierten Mitarbeitergesprächen
Zeitraum	14.04.2004 bis 20.09.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Ein Leitfaden für Mitarbeitergespräche ist entwickelt.

### **Qualitätshandbuch**

QM-Projektname	Qualitätshandbuch
Abteilung	alle Abteilungen
Verantwortlicher	Qualitätsmanagerin
Projektziel	Erstellung und kontinuierliche Pflege eines Qualitätshandbuches
Zeitraum	30.03.2003 bis 15.08.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Das Qualitätshandbuch ist erstellt und steht allen Mitarbeitern sowohl in der Papierversion, als auch im Intranet zur Verfügung.

### **Zertifizierung Gefäßzentrum**

QM-Projektname	Zertifizierung Gefäßzentrum
Abteilung	Gefäßzentrum
Verantwortlicher	Chefärzte Gefäßzentrum
Projektziel	Zertifizierung des Gefäßzentrum nach den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie
Zeitraum	01.09.2004 bis 01.05.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Das Gefäßzentrum ist im Mai 2005 erfolgreich zertifiziert.

## Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Qualitätsmanagerin: Dr. I. Taurit  
Ev. Krankenhaus Hubertus  
Spanische Alle 10-14  
14129 Berlin  
Tel.: (030) 81008 - 234  
E-Mail: I.Taurit@ekh-berlin.de

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Presse-Referent):

Geschäftsführer: L. Werner

Ev. Krankenhaus Hubertus  
Spanische Alle 10-14  
14129 Berlin  
Tel.: (030) 81008 212  
E-Mail: L.Werner@ekh-berlin.de

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):  
[www.ekh-berlin.de](http://www.ekh-berlin.de)